



KANTONSSPITAL URI

spital.ksuri.ch/jb2019

Jahresbericht 2019



VORWORT



VORWORT

TRANSFORMATION ERFORDERT FLEXIBILITÄT UND VERTRAUEN

Das Kantonsspital Uri (KSU) befindet sich in einer Transformation – wegen des Um- und Neubaus des KSU einerseits sowie wegen des Strukturwandels der Gesundheitsversorgung in der Schweiz andererseits. Diese Transformation, das heisst der gesamte Prozess der Veränderungen, erfordert Flexibilität und gegenseitiges Vertrauen von allen Beteiligten.

Das KSU hat für die Bevölkerung des Kantons Uri eine bedarfsgerechte und qualitativ gute Spitalversorgung sicherzustellen. Weiter gehört zum gesetzlichen Auftrag, dass das KSU nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu führen ist. Der Um- und Neubau des KSU bietet die einmalige Chance, die tiefgreifenden Veränderungen im Spitalwesen im Sinn des gesetzlichen Auftrags mit zweckmässigen und innovativen Massnahmen zu bewältigen.

Die aktuelle Transformationsphase bringt anspruchsvolle Herausforderungen für die Mitarbeitenden des KSU. Die Automatisierung der Prozesse, die zunehmende Digitalisierung, die Entwicklung und Realisierung neuer organisatorischer Konzepte, Bereichsauslagerungen (Wäscherei) oder gar Bereichsschliessungen (Geriatric) sowie generell die Einführung des Lean-Hospital-Ansatzes sind Massnahmen, welche der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags des KSU dienen. Sie können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn alle Beteiligten, insbesondere aber die Mitarbeitenden, tagtäglich ein hohes Mass an Flexibilität beweisen. Diese Flexibilität erfordert eine positive Unternehmenskultur, die nur dann gedeihen und sich fortentwickeln kann, wenn sie geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen.

Zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens hat der Spitalrat letztes Jahr die Einführung einer Arbeitnehmervertretung beschlossen. Die Arbeitnehmervertretung ist ein kooperatives, konstruktives Instrument der Unternehmenskultur. Sie bezweckt nebst der Vertretung der Interessen der

Mitarbeitenden insbesondere auch die Förderung des guten Einvernehmens und Zusammenwirkens zwischen den Mitarbeitenden und dem KSU. Die Etablierung der Arbeitnehmervertretung ist ein Beleg für die Ernsthaftigkeit der gesamten Spitalführung, die Mitarbeitenden bei der Transformation und bei der Entwicklung des KSU vertrauensvoll einzubeziehen.

Wir bauen auch in Zukunft auf flexibles, motiviertes Personal. Spitalrat und Spitalleitung danken allen Mitarbeitenden herzlich für ihre ausserordentliche Leistungsbereitschaft und umsichtige Fürsorge zugunsten der Patientinnen und Patienten.

Der Spitalrat dankt der Spitalleitung unter der Führung von Fortunat von Planta für ihren enormen, weitsichtigen Einsatz im Dienst des KSU bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen.

Flexibilität und Vertrauen sind für eine zielführende Zusammenarbeit aber auch seitens der politischen Behörden notwendig. Das Zusammenwirken mit der Urner Gesundheitsdirektion entspricht diesen Vorstellungen in hohem Mass. Dafür richten Spitalrat und Spitalleitung einen ganz besonderen Dank an die Gesundheitsdirektion und ihre Vorsteherin Regierungsrätin Barbara Bär.

Dr. iur. Peter Vollenweider
Spitalratspräsident

AUF EINEN BLICK



KENNZAHLEN

STATIONÄR



3'895
Austritte



19'319
Pflegetage



3'457
Case Mix



5
Durchschnittliche
Aufenthaltsdauer



282
Anzahl geborene
Kinder



1'637
Anzahl operative
Eingriffe

DIVERSES



369,9
Anzahl Vollzeitstellen
durchschnittlich besetzt



72,4
Anzahl Ausbildungsstellen
durchschnittlich besetzt



589
Anzahl beschäftigte
Personen per 31.12.

AMBULANT



68'022
Anzahl
Konsultationen
und Konsilien



14'600'994
Anzahl
Taxipunkte

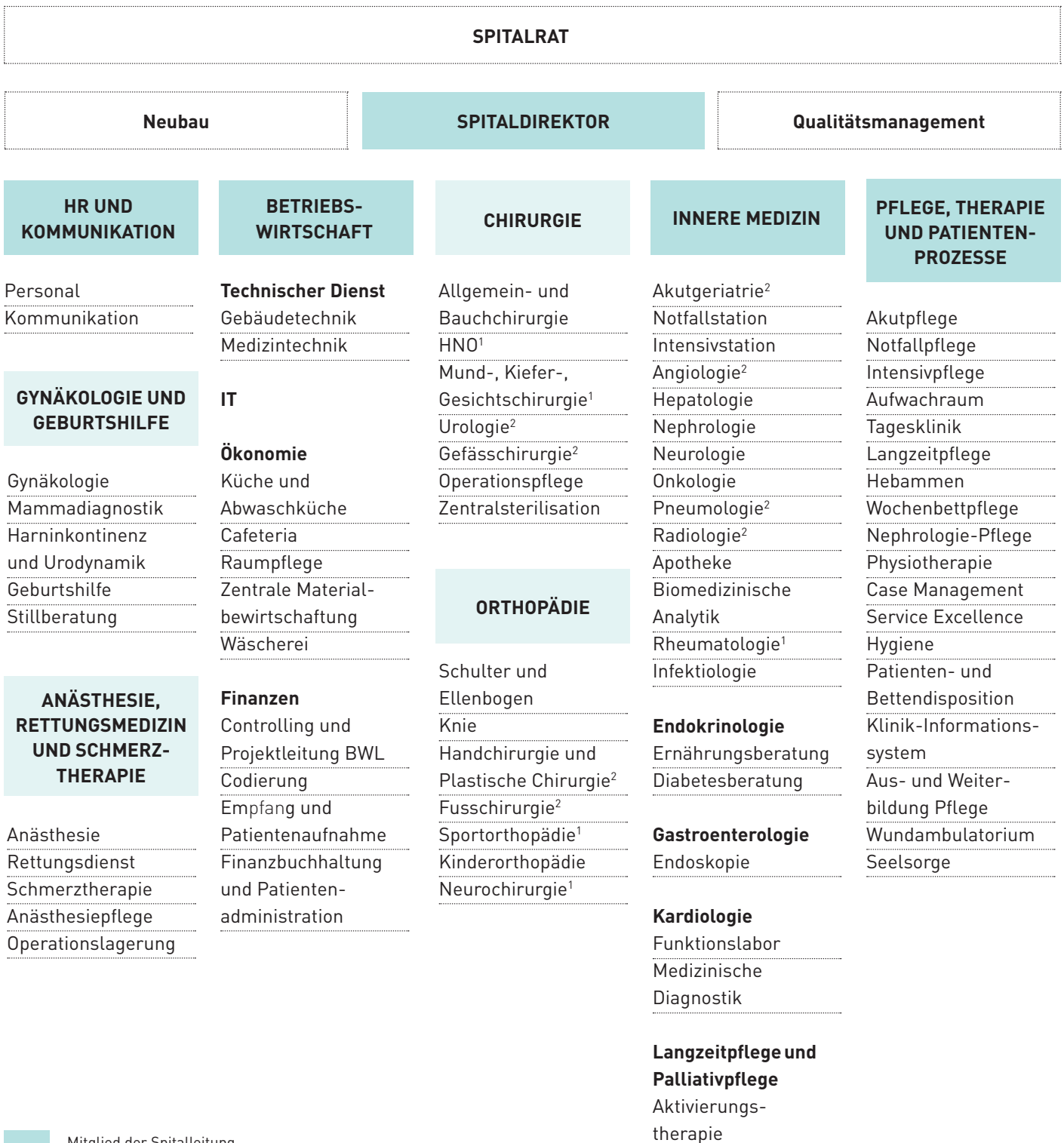


915
Anzahl
operative Eingriffe

CORPORATE GOVERNANCE



ORGANIGRAMM



Mitglied der Spitalleitung
 Mitglied der erweiterten Spitalleitung
¹ Belegarztdisziplin
² Konsiliararztdisziplin



MITGLIEDER DES SPITALRATES

Name	Vollenweider	Wyrsch
Vorname	Peter	Matthias
Jahrgang	1956	1952
Wohnort	Flüelen UR	Altdorf UR
Position	Präsident	Vizepräsident
Im Spitalrat seit	2011	2000
Aus- und Weiterbildung	Dr. iur.; Rechtsanwalt; dipl. Steuerexperte	lic. oec. publ.
Aktuelle Tätigkeit(en)	BDO AG	-
Wesentliche Interessenbindungen	-	-

Name	Nock	Szucs	Werthemann
Vorname	Stefan	Thomas	Charlotte
Jahrgang	1970	1960	1974
Wohnort	Seedorf UR	Zollikon ZH	Basel BS
Position	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Im Spitalrat seit	2012	2000	2007
Aus- und Weiterbildung	Dr. med., Allgemeine Innere Medizin FMH, Psychosomati- sche und Psychosoziale Medizin SAPP; Medizini- scher Gutachter SIM; Vertrauensarzt SGV	Dr. med. Uni Basel; MPH Harvard University, MBA Universität St. Gallen, LLM Universität Zürich	Dr. rer. pol.
Aktuelle Tätigkeit(en)	Chefarzt MEDAS Zentral- schweiz; Lehrbeauftragter Medizinische Fakultät Universität Zürich	Prof. für Pharmazeutische Medizin, Universität Basel	Leiterin External Affairs, Universitätsspital Basel; Lehrbeauftragte Universität Zürich
Wesentliche Interessenbindungen	-	VRP Helsana Versicherungen; VR AB2 Bio Ltd.; VR ZADZ AG	VR-Vize Kranken- versicherungen ÖKK

MITGLIEDER DER SPITALLEITUNG

Name	von Planta	Jauch-Zraggen	Simmen Langenberg
Vorname	Fortunat	Claudia	Helen
Jahrgang	1968	1982	1977
Wohnort	Schattdorf UR	Bürglen UR	Altdorf UR
Position	Spitaldirektor	Leiterin HR und Kommunikation	Leiterin Betriebswirtschaft
In der Spitalleitung seit	2013	2014	2017
Aus- und Weiterbildung	lic. rer. pol.; eidg. dipl. Bankfachexperte	dipl. Tourismusfachfrau HF; Intensivstudium KMU HSG DAS	lic. oec. HSG
Wesentliche Interessenbindungen	Vorstandsmitglied Spitäler Zentralschweiz; Vorstandsmitglied H+	Mitglied Kassenkommission PK Uri	Vizepräsidentin Auto AG Uri; Mitglied Stiftungsrat papilio (bis 31.12.2019)

Name	Rosery	Mang
Vorname	Silvia	Georg
Jahrgang	1959	1961
Wohnort	Steinen SZ	Bauen UR
Position	Leiterin Pflege, Therapie und Patientenprozesse	Chefarzt Klinik Innere Medizin
In der Spitalleitung seit	2003 – 2007, 2011	2015
Aus- und Weiterbildung	dipl. Krankenschwester AKP; dipl. Erwachsenenbildnerin AEB	KD Dr. med.; Facharzt für Innere Medizin FMH, Gastroenterologie und Intensivmedizin; eMBA Universität Zürich
Wesentliche Interessenbindungen	–	Mitglied SGAIM Swiss DRG Panel; Vorstandsmitglied ICKS (internistische Chef- und Kaderärzte Schweiz); SGAIM-Delegierter; Lehrbeauftragter Universität und ETH Zürich

AUSBLICK



AUSBLICK

PROAKTIV UND MUTIG IN DIE ZUKUNFT

Die Bewohner der Schweiz profitieren von einem sehr guten Gesundheitssystem, dank dem die Lebensqualität und die Lebenserwartung höher sind als jene unserer Vorfahren. In der öffentlichen Debatte stehen jedoch nicht die positiven Auswirkungen unseres Gesundheitswesens. Vielmehr wird regelmässig über die steigenden Kosten diskutiert. Dies ist mit Blick auf die wachsenden Krankenkassenprämien verständlich und folgerichtig. In diesem Zusammenhang ist erstaunlich, dass die Ursachen dafür eigentlich bekannt sind. In erster Linie sind es die zahlreichen Fehlanreize, welche Patienten, Leistungserbringer und Politiker in ihren Entscheidungen beeinflussen.

Es sind diese Fehlanreize, welche zielführende Systemanpassungen blockieren, denn jede noch so kleine Änderung führt automatisch zu Gewinnern und Verlierern. Dies erklärt zum Beispiel, warum sich die Tarifpartner seit 10 Jahren nicht auf einen neuen Tarif einigen können, mit welchem viele Schwachstellen eliminiert werden könnten. Stattdessen wird mit weitgehend ungeeigneten Massnahmen reagiert, welche diese Fehlanreize sogar verstärken oder die Kostensteigerung beschleunigen. Dazu gehört die weitverbreitete Überzeugung, dass mit der Schliessung von Regionalspitälern die Kosten im Gesundheitswesen deutlich reduziert werden können. Dabei wird ausgeblendet, dass die Regionalspitäler Garanten für eine wohnortsnahe, qualitativ hochstehende und günstige Leistungserbringung sind. Sie sind ein unverzichtbares Element in der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Versorgung der Schweizer Bevölkerung. Sie haben sich spezialisiert auf die spitalbasierte Grundversorgung, welche sie in erstaunlich hoher Qualität und zu ebenso erstaunlich tiefen Kosten erbringen. Weil die Regionalspitäler mehr als alle anderen Spitäler in die Aus-, Weiter- und Fortbildung investieren, wird sichergestellt, dass es in den Regionen unverändert ausreichend Fachspezialisten

in den ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Berufen gibt.

Die Spitalführung des KSU ist sich bewusst, dass ein Alleingang nicht zielführend ist. Deshalb arbeitet das KSU mittlerweile in 19 Disziplinen sehr eng mit Zentrums- und Universitätsspitalern zusammen. Diese enge Zusammenarbeit ist die Basis für eine qualitativ hochstehende und wirtschaftlich günstige Leistungserbringung. Darüber hinaus sind jedoch weitere unverzichtbare Hausaufgaben zu erledigen. Insbesondere sind die Arbeitsprozesse so zu gestalten, dass die Patienten konsequent im Zentrum der Leistungserbringung stehen. Dies ist nur dann möglich, wenn die Arbeitsprozesse standardisiert werden. Aus diesem Grunde wurden im Jahr 2019 verschiedene Projekte initiiert oder weiterentwickelt, wie zum Beispiel die Akutpflege oder die Beschaffung von Investitionsgütern. Die Standardisierung der Prozesse erlaubt zudem eine gezielte Digitalisierung und sie schafft die notwendigen Freiräume, um auf besonders komplexe und vielschichtige Behandlungen individuell reagieren zu können.

In der Vision des KSU steht, dass wir ein «Regionalspital mit Vorzeigecharakter» sind und dass



wir der Zukunft «proaktiv und mutig» begegnen. Die zahlreichen Projekte, welche wir initialisiert und teilweise bereits umgesetzt haben, zeigen, dass unsere Vision mehr als nur ein Lippenbekenntnis ist. Dass wir mit unserem Neu- und Umbau, welcher bereits im Jahr 2022 bezogen werden kann, die Chance erhalten, die Zukunft proaktiv und mutig zu gestalten, wird entscheidend dazu beitragen, dass die «Spitalschliesser» das KSU gar nicht ins Visier nehmen. In unserem Kanton haben wir zudem den einzigartigen Vorteil, dass die Bevölkerung geschlossen hinter unserem Spital steht. Gerade weil wir uns dieses Umstands bewusst sind, haben wir hin und wieder unangenehme Entscheidungen zu treffen, welche auf den ersten Blick unverständlich, aufgrund des finanziellen Drucks und des technologischen und gesellschaftlichen Wandels jedoch unumgänglich sind. Dazu gehört die Auslagerung der spitaleigenen Wäscherei oder die Reduktion der Akutbetten zugunsten einer grosszügigen Tagesklinik. Letztendlich helfen diese Entscheidungen, dass der Kanton Uri auch in Zukunft über eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftlich spitalbasierte Grundversorgung verfügt.

Das vergangene Jahr war für alle Beteiligten ein arbeitsintensives Jahr mit vielen ausserordentlichen Aufgaben. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Unsicherheitsfaktoren deutlich redu-

ziert werden, bringen doch die zahlreichen Projekte unseren zukünftigen Arbeitsalltag immer deutlicher zum Vorschein. Der Dank gehört allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche mit einer engagierten und sorgfältigen Arbeitsweise das Tagesgeschäft sicherstellen. Der Dank gehört aber auch all denjenigen Personen, welche die Zukunft des KSU aktiv mitgestaltet haben. Dies sind nebst KSU-Mitarbeitenden zahlreiche Personen aus der kantonalen Verwaltung und den zuständigen Behörden. Ein besonderer Dank gehört der abtretenden Regierungsrätin Barbara Bär. Sie hat das KSU in den vergangenen acht Jahren politisch begleitet. Sie hat in der Gesundheitspolitik zahlreiche Hürden genommen und auf Bundesebene dafür gesorgt, dass die Anliegen und Bedürfnisse der Randregionen respektiert werden. Zusammen mit ihren Mitarbeitenden konnten wir gemeinsam nach bestmöglichen Lösungen für den Kanton Uri suchen. Es ist das Verdienst von Barbara Bär, dass die politischen und verwaltungstechnischen Weichen so gestellt sind, dass die spitalbasierte und die hausärztliche Grundversorgung im Kanton Uri langfristig gesichert ist.

Fortunat von Planta
Spitaldirektor

PERSONELLES



PERSONELLES

«LASS DEN ANDEREN GUT DASTEHEN»

Die Befragung der Mitarbeitenden im 2018 hat aufgezeigt, was am Kantonsspital Uri (KSU) in personeller Hinsicht sehr gut läuft, was verbessert werden konnte und wo weiterhin Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Folglich stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie und der aus der Mitarbeiterbefragung eruierten Schwerpunkte «Strukturen und Abläufe», «Zusammenarbeit und Kultur» sowie «Führung».

Persönlichen Kontakt pflegen und schätzen

Das KSU ist «klein und fein». Dies bedeutet kurze Wege und einen wesentlich persönlicheren Austausch als in anderen Spitälern. Dies soll auch die interne Zusammenarbeit über die Teams und Abteilungen hinaus prägen und in positiver Hinsicht genutzt werden. Aus diesem Grund wurde die interne Kommunikation mit themenspezifisch ergänzenden Mitarbeiterinformationen, zum Beispiel zum Um- und Neubau, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement oder der neuen Lean-Bettenstation, gestärkt. Auch wurde die Führungsstruktur überarbeitet und verschlankt, sodass nun die Aufbauorganisation für den Neubau vorliegt und Klarheit in die umzusetzenden Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse bringt.

Vision und Strategie verankern

Vision, Werte, Leistungsversprechen, Strategie und Handlungsfelder – alles liegt fein säuberlich erarbeitet und mit Bildern aufbereitet vor. 2019 galt es, die Inhalte und insbesondere die Werte nicht nur nach innen zu kommunizieren, sondern auch an Beispielen zu transportieren und immer wieder in Erinnerung zu rufen.

Hierzu hat das KSU eine interne Kampagne lanciert, welche die zentralen Werte «persönlich»,

«zuverlässig» und «innovativ» aufgreift und in allen Köpfen und Herzen nachhaltig verankert. So wurden zum Beispiel sechs Innovationsworkshops angeboten, um in Zukunft zwischen einer Idee und einer Innovation unterscheiden und dies für Patientinnen und Patienten sowie das KSU gewinnbringend einsetzen zu können. Ebenso wurden während vier Wochen im ganzen Spital Lob-Ecken installiert, auf denen sich die Mitarbeitenden gegenseitig wertschätzende Notizen hinterlassen konnten.

Den Wandel stemmen

Alle diese Projekte und Massnahmen bringen zunehmend Klarheit für die Zukunft. Auf der einen Seite Klarheit, wofür das KSU als Akutspital für seine Patientinnen und Patienten steht – aber auch Klarheit für die Mitarbeitenden. Die Digitalisierung verändert und konkretisiert die Zusammenarbeit und Prozesse. Das Pilotprojekt der Lean-Bettenstation verdeutlicht die künftige Arbeitsweise am Patienten und mit der neuen Aufbauorganisation schärfen sich die Funktionsprofile der Zukunft Schritt für Schritt. Damit ist der Wandel in der Personalrekrutierung angekommen.

Claudia Jauch-Zraggen

Leiterin HR und Kommunikation

JUBILÄEN UND PENSIONIERUNGEN



DIENSTJUBILÄEN 2019

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr ihr Jubiläum von 20 und mehr Dienstjahren feiern:

30 DIENSTJAHRE

Evangeline Esslinger-Ocba	Raumpflege	am 1. Januar
Johanna Arnold-Mattli	Akutpflege	am 16. Januar
Wolfgang Bernd	Anästhesie	am 1. Mai
Claudia Perren-Senn	AWR	am 1. Mai
Bernadette Ziörjen	Empfang	am 1. Mai
Rita Echser-Gamma	Geriatric	am 16. Juli
Petra Kempf-Regli	Arztsekretariat	am 1. August
Annemarie Gisler-Muoser	Anästhesiepflege	am 1. September
Sladjana Kojadinovic-Nikolic	Akutpflege	am 1. September
Gallus Burri-Zilio	Chirurgie	am 1. Oktober
Anita Rotondari	Raumpflege	am 1. Oktober
Ljubinka Gavric-Jokic	AWR	am 20. November
Rosmarie Bissig-Gisler	Dialyse	am 1. Dezember

25 DIENSTJAHRE

Lucia Kempter	Geburtshilfe	am 1. Juli
Ayse Zengin-Keles	Raumpflege	am 1. August
Ruth Baumann-Herger	Akutpflege	am 26. September
Jeannette Oderbolz-Zeder	Notfall	am 1. Oktober
François Grüter	Anästhesiepflege	am 24. Oktober
Adrian Fassbind-Dujo	Technischer Dienst	am 1. November

20 DIENSTJAHRE

Zito Tagaro-Auguis	Ökonomie	am 1. Januar
Alice Blaser-Bürgler	Notfall	am 9. April
Karin Fetscher-Zurfluh	Dialyse	am 1. Juni
Diana Lussmann	IPS	am 1. Juni
Jupiter Tangga-An	Notfall	am 1. Juli
Sandra Zraggen-Vontavon	Sozialdienst	am 1. Juli
Christoph Gamma-Arnold	Notfall	am 1. August
Claudia Furrer-Zraggen	Akutpflege	am 1. Oktober
Katja Wipfli-Arnold	Akutpflege	am 16. Oktober
Fabienne Mazzitelli-Herger	Finanzen	am 1. Dezember

«Wir danken allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Treue und ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.»



PENSIONIERUNGEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand eintreten:

IM RUHESTAND

Marianne Wendland-Schnyder	Patientenaufnahme	am 31. Januar
Annemarie Püntener-Gisler	Akutpflege	am 28. Februar
Laura Bissig-Gerig	Raumpflege	am 30. April
Maria Richli-Tresch	Geburtshilfe	am 31. Mai
Pia Amstutz-von Rotz	Radiologie	am 30. Juni
Natalizia Mazzitelli-Cognetto	Geburtshilfe	am 31. August
Trudy Zurfluh-Suter	Akutpflege	am 30. November

«Wir bedanken uns herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen für die private Zukunft gute Gesundheit und nur das Beste.»



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

POSITIVES JAHRESERGEBNIS – HOHE HERAUSFORDERUNGEN

Das Kantonsspital Uri (KSU) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn in der Höhe von 343'000 Franken erwirtschaften. Dieses Ergebnis ist mit Blick auf die ungünstigen Rahmenbedingungen erfreulich.

Seit dem 1. Januar 2019 werden am KSU verschiedene Behandlungen und Untersuchungen an Blutgefässen, Händen, Füssen und Knien ambulant durchgeführt. Diese vom Bund erlassenen Vorgaben hatten zur Folge, dass die Zahl der stationären Eingriffe am KSU um 124 Fälle zurückging, was sich negativ auf die Ertragszahlen auswirkte. Auch führte die ausbleibende Grippewelle im vergangenen Jahr zu deutlich weniger Spitalaufenthalten. Insgesamt nahm die Zahl der stationären Austritte gegenüber dem Vorjahr um 424 Fälle oder 9.8 Prozent ab, was in einem Minderertrag von 2.275 Mio. Franken resultiert. Auf der anderen Seite führte das starke Plus bei den ambulanten Behandlungen zu Mehrerträgen in der Höhe von 1.317 Mio. Franken. Ebenso konnte beim übrigen Betriebsertrag deutlich zugelegt werden. Schliesslich führten tiefere Abschreibungen und ein striktes Kostenmanagement dazu, dass das Unternehmensergebnis positiv ausfällt.

Der operative Gewinn beträgt 4.796 Mio. oder 7.0 Prozent. Damit kann die bestehende Infrastruktur über Abschreibungen amortisiert und über die Nutzungsgebühr bezahlt werden. Bis zum Bezug des Neubaus ist allerdings eine Marge von 10 Prozent anzustreben, damit das KSU langfristig wettbewerbsfähig bleibt und nachhaltig in Infrastruktur, Digitalisierung, neue Geschäftsmodelle und medizinische Innovationen investieren und damit die höhere Nutzungsgebühr bezahlt werden kann. Der Neubau bringt jedoch nicht nur eine höhere Nutzungsgebühr mit sich, sondern ebenso die Möglichkeit, die Betriebsabläufe zu optimieren. Der Spitalrat und die Spitalleitung haben deshalb zahlreiche Projekte lanciert, mit welchen die wirtschaftliche Situation nachhaltig

verbessert werden kann. Zudem sind die anhaltend tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt sowie die Investitionen in hochwertige Baumaterialien weitere Gründe, weshalb Spitalrat und Spitalleitung positiv in die Zukunft blicken. Entscheidend wird sein, inwieweit der Bundesrat und das Parlament den Handlungsspielraum für kleine Spitäler weiter einschränken.

Die Bilanz des KSU weist unverändert eine gesunde Struktur auf. Das Eigenkapital konnte um 342'000 Franken auf 7.3 Mio. Franken erhöht werden, bei Aktiven in der Höhe von 21.5 Mio. Franken. Das Fremdkapital beträgt 14.3 Mio. Franken. Die Liquidität reicht aus, um den kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Im vergangenen Jahr war die Axenstrasse während längerer Zeit gesperrt. Für jeweils wenige Stunden war auch die A2 zwischen Luzern und Altdorf gesperrt. Solche Situationen verdeutlichen, warum im Jahr 2017 rund 87 Prozent der stimmberechtigten Urnerinnen und Urner dem Gesetz über das Kantonsspital Uri zugestimmt haben: Das KSU ist für den Kanton Uri aus medizinischer, gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht von grosser Bedeutung. Die Gesundheit unserer Bevölkerung hängt von einer gut funktionierenden Grundversorgung ab, wozu das KSU einen wertvollen Beitrag leistet. So sind im vergangenen Jahr 75 Prozent aller Patientinnen und Patienten über den Notfall eingetreten.

Fortunat von Planta
Spitaldirektor

JAHRESRECHNUNG



BILANZ

BETRÄGE IN TCHF PER 31. DEZEMBER	ZIFFER IM ANHANG	2019 FER	2018 FER
Flüssige Mittel		5'120	3'710
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	8'959	9'964
Andere kurzfristige Forderungen	2	717	5
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	495	489
Vorräte	4	1'755	1'732
Umlaufvermögen		17'046	15'900
Sachanlagen	5	4'207	4'562
Immaterielle Anlagen	6	280	404
Anlagevermögen		4'487	4'966
TOTAL AKTIVEN		21'533	20'866
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	1'981	2'004
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	1'415	80
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9	0	1'000
Passive Rechnungsabgrenzung	10	733	674
Kurzfristige Rückstellungen	11	1'289	1'280
Kurzfristiges Fremdkapital		5'418	5'038
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	8'658	8'749
Langfristige Rückstellungen	11	175	139
Langfristiges Fremdkapital		8'833	8'888
Fremdkapital		14'251	13'926
Betriebsvermögen (Eigenkapital)		6'903	5'401
Fonds (im Eigenkapital)	12	36	37
Jahresergebnis		343	1'502
Eigenkapital		7'282	6'940
TOTAL PASSIVEN		21'533	20'866



ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2019 FER	2018 FER
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	13	59'238	60'375
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	14	9'692	9'453
Betriebsertrag		68'930	69'828
Personalaufwand	15	43'537	42'756
Sachaufwand	16	23'129	22'949
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	1'707	2'414
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	154	161
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)		403	1'548
Finanzaufwand	17	70	58
Finanzergebnis		-70	-58
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME / ZUNAHME FONDS		333	1'490
Einlagen in Fonds im Fremdkapital	12	-20	0
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	12	29	10
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	1	2
Fondsergebnis		10	12
JAHRESERGEBNIS		343	1'502



EIGENKAPITALNACHWEIS

IN TCHF	BETRIEBSVERMÖGEN (EIGENKAPITAL)	FONDS (IM EK)	JAHRES- ERGEBNIS	TOTAL
Stand 1. Januar 2018 (FER)	5'269	39	132	5'440
Übertrag Verlustvortrag	132		- 132	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		- 2		- 2
Jahresergebnis 2018			1'502	1'502
STAND 31. DEZEMBER 2018 (FER)	5'401	37	1'502	6'940
Stand 1. Januar 2019 (FER)	5'401	37	1'502	6'940
Übertrag Gewinnvortrag	1'502		- 1'502	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		- 1		- 1
Jahresergebnis 2019			343	343
STAND 31. DEZEMBER 2019 (FER)	6'903	36	343	7'282



GELDFLUSSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2019 FER	2018 FER
Jahresergebnis		343	1'502
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	5,6	1'861	2'575
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	11	9	270
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	11	36	66
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus L&L	1	1'005	0
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	4	-23	76
+/- Abnahme/Zunahme andere Forderungen	2	-712	-4
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	3	-6	118
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus L&L	7	-23	-301
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	1'335	-1'930
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	10	59	168
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	0	-2
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)		3'884	2'538
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	5	-1'353	-1'084
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	6	-30	-416
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-1'383	-1'500
+/- Zunahme/Abnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-1'000	-163
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-91	-701
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-1'091	-864
Veränderung flüssige Mittel		1'410	174
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Stand flüssige Mittel per 1.1.		3'710	3'536
Stand flüssige Mittel per 31.12.		5'120	3'710
Veränderung flüssige Mittel		1'410	174

ANHANG JAHRESRECHNUNG



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Das Kantonsspital Uri besteht seit 1872. Es ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Kanton erteilt dem Kantonsspital ein Leistungsprogramm. Dieses umschreibt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die das Kantonsspital zu erbringen hat, und bestimmt, welche zusätzlichen Leistungen der Kanton beim Kantonsspital bestellt. Das Kantonsspital Uri hat als Akutspital gemäss dem Gesetz über das Kantonsspital die erweiterte medizinische Grundversorgung für die Urner Bevölkerung sicherzustellen. Am 1.1.2018 traten das neue Spitalgesetz (KSUG, RB 20.3221) und die neue Spitalverordnung (KSUV, RB 20.3223) in Kraft. Die erweiterte Grundversorgung umfasst die Diagnostik, Therapie und Pflege aller Krankheiten und Unfälle, mit einem Angebot an spezialärztlicher Tätigkeit, welches über die Allgemeine Innere Medizin und Chirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (Fachbereiche) hinausreicht. Im Weiteren führt sie eine zusätzliche Abteilung für Langzeitpatienten.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE NACH SWISS GAAP FER

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt per 31. Dezember 2019 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER, herausgegeben von der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Es werden die vollständigen Grundsätze nach Swiss GAAP FER angewendet. Die Rechnungslegung übernimmt wo möglich die Vorgaben von REKOLE, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen, weshalb keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Es bestehen keine wesentlichen Bilanzpositionen in Fremdwährung.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgelder und Geldmarktpapiere mit Laufzeit unter drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen zu bilanzieren. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5 Prozent vorgenommen, welche auf Erfahrungswerten basieren.

Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

**Nicht abgerechnete Leistungen**

Nicht abgerechnete Leistungen beinhalten Erträge aus abgeschlossenen Patientenbehandlungen, welche im Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht fakturiert werden konnten. Offene mit noch ausstehenden Diagnoseangaben wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden zu Fallpauschalen, ambulante Fälle zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5 Prozent vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden für vorausbezahlte Aufwendungen (gebuchte Aufwände) gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Im Weiteren werden sie für noch nicht erhaltene (nicht gebuchte) Erträge gebildet, welche die abgelaufene Berichtsperiode betreffen (Ertragsnachträge). Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Bei den manuell geführten Vorräten (z.B. Lebensmittel) kommt der letzte Einstandspreis zur Anwendung. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der Netto-Marktwert unter den Anschaffungskosten liegt. Ebenfalls werden schwer verwendbare Waren (Ladenhüter) wertberichtigt. Waren mit allenfalls abgelaufenem Verfalldatum werden ausgebucht. Allfällige Skonti aus Kreditoren und allfällige Rabatte werden als Aufwandminderung gebucht. Forderungen für noch nicht abgeschlossene Patientenbehandlungen (stationäre Fälle mit Austritt nach dem 31. Dezember) werden ebenfalls unter den Vorräten erfasst.

Sachanlagen/immaterielle Anlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich

geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) verwendet. Die Nutzungsdauer beträgt:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER IN JAHREN
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Möbiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5
Werkzeuge und Geräte	5
Medizintechn. Anlagen – Apparate, Geräte, Instrumente	8
Hardware und IT-Anlagen	4
Software-Upgrades medizintechn. Anlagen	3
Software, gekaufte Lizenzen z.B. Betriebssysteme	4

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert. Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung der Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) CHF 10'000.– und gilt pro einzelnes Objekt oder als Sammelaktivierung. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung usw.).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt. Finanzverbindlichkeiten enthalten monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.



Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen werden für vor dem Bilanzstichtag bezogene Leistungen gebildet, die erst nach Abschluss der Jahresrechnung in Rechnung gestellt werden. Im Weiteren werden gebuchte Erträge oder Aufwandminderungen gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Passive Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert zu bilanzieren.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, wenn deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam.

Personalvorsorgeleistungen

Das Kantonsspital Uri ist bei der Pensionskasse Uri, Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte/innen (VSAO), Veska H+ Pensionskasse und Liberty Vorsorge angeschlossen. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne sind als Beitragsprimatpläne zur Bildung von Altersguthaben mit Umwandlung in feste Altersrenten und mit ergänzenden Risikoleistungen ausgestaltet. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Fonds

Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital. Der Personalfürsorgefonds wird im Eigenkapital ausgewiesen.

Betriebsertrag

Betriebserträge umfassen Erträge aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige betriebliche Erträge. In den Erträgen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der prozentuale Finanzierungsanteil an den DRG-Fallpauschalen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem die gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen eingeschlossen.



1. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	9'155	10'175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	9'155	10'024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	0	151
Wertberichtigungen	- 196	- 211
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)	8'959	9'964

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigungen) auf. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und Nahestehenden werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5 Prozent aufgrund solider Erfahrungswerte vorgenommen.



2. ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (IN TCHF)	2019	2018
Andere kurzfristige Forderungen (brutto)	717	5
Andere kurzfristige Forderungen Dritte (brutto)	717	5
Wertberichtigungen	0	0
ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)	717	5

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf Vorauszahlungen aus Leistungen und Lieferungen (bei Kreditoren) zurückzuführen, die das Folgejahr betreffen.



3. AKTIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2019	2018
¹ Rabatte auf Nettoumsatz	287	302
² Abgrenzungen Kreditoren über Periode	179	182
Übrige Abgrenzungen	29	5
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (BRUTTO)	495	489

¹ Aufgrund von Vereinbarungen mit der Zimmer GmbH sowie der Einkaufsgemeinschaft GEBLOG erhält das Kantonsspital Uri einen Anteil am Netto-Umsatz als Rabatt rückvergütet.

² Betrifft Kreditorenrechnungen, die der nächsten Rechnungsperiode zu belasten sind.



4. VORRÄTE

VORRÄTE (IN TCHF)	2019	2018
Medikamente (Apotheke)	115	135
Verbrauchsmaterial	1'105	1'051
Lebensmittel	44	41
Implantate	67	72
Brenn- und Treibstoffe	138	177
Textilien/Haushaltartikel (Wäsche)	37	38
Nicht abgeschlossene Leistungen (Überlieger)	249	218
Vorräte brutto	1'755	1'732
Wertberichtigungen auf Vorräte	0	0
Vorräte netto	1'755	1'732



5. SACHANLAGEN

2019 (IN TCHF)	INSTALLATIONEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACHANLAGEN	MEDIZINTECH- NISCHE ANLAGEN	INFORMATIK- ANLAGEN (HARDWARE)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	1'582	6'049	13'768	1'893	397	23'689
Zugänge		286	745	176	146	1'353
Umgliederungen						
Abgänge		-148	-2'114	-138		-2'400
Stand per 31.12.	1'582	6'187	12'399	1'931	543	22'642
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.	1'259	5'250	11'036	1'583		19'128
Abschreibungen	77	457	1'036	137		1'707
Umgliederungen						
Abgänge	0	-148	-2'114	-138		-2'400
Stand per 31.12.	1'336	5'559	9'958	1'582		18'435
BUCHWERT PER 31.12.	246	628	2'441	349	543	4'207
davon Anlagen in Finanzierungsleasing			233			
2018 (IN TCHF)	INSTALLATIONEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACHANLAGEN	MEDIZINTECH- NISCHE ANLAGEN	INFORMATIK- ANLAGEN (HARDWARE)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	1'582	6'054	15'544	1'778	115	25'073
Zugänge			528	206	397	1'131
Umgliederungen			68		-115	-47
Abgänge		-5	-2'372	-91		-2'468
Stand per 31.12.	1'582	6'049	13'768	1'893	397	23'689
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.	1'171	4'744	11'739	1'527		19'181
Abschreibungen	88	511	1'668	147		2'414
Umgliederungen						
Abgänge		-5	-2'372	-91		-2'468
Stand per 31.12.	1'259	5'250	11'035	1'583		19'127
BUCHWERT PER 31.12.	323	799	2'733	310	397	4'562
davon Anlagen in Finanzierungsleasing			311			

6. IMMATERIELLE ANLAGEN

2019 (IN TCHF)	MED. ANLAGEN SOFTWARE-UPGRADE	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
Anschaffungskosten			
Stand per 1.1.	0	1'356	1'356
Zugänge		30	30
Umgliederungen			
Abgänge			
Stand per 31.12.	0	1'386	1'386
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand per 1.1.	0	952	952
Abschreibungen		154	154
Abgänge			
Stand per 31.12.	0	1'106	1'106
BUCHWERT PER 31.12.	0	280	280

2018 (IN TCHF)	MED. ANLAGEN SOFTWARE-UPGRADE	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
Anschaffungskosten			
Stand per 1.1.	0	940	940
Zugänge		369	369
Umgliederungen		47	47
Abgänge			
Stand per 31.12.	0	1'356	1'356
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand per 1.1.	0	791	791
Abschreibungen		161	161
Abgänge			
Stand per 31.12.	0	952	952
BUCHWERT PER 31.12.	0	404	404



7. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2019	2018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	1'952	1'893
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	29	111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	1'981	2'004

8. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

ANDERE VERBINDLICHKEITEN (IN TCHF)	2019	2018
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte (brutto)	235	78
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende (brutto)	1'180	2
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (brutto)	1'415	80

Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton Uri von TCHF 1'089 zurückzuführen, welche sich aus Verrechnungen ergeben haben.



9. FINANZVERBINDLICHKEITEN

2019 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1-5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0		
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400		8'400	0
Finanzielles Leasing MRT	227		227	0
Fondskonto für künftige Abschreibungen	31		31	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'658		8'658	

Das Darlehen der UKB in der Höhe von CHF 1 Mio. ist im April 2019 getilgt worden.

Gemäss Vereinbarung mit dem Kanton Uri betreffend Übernahme von mobilen Sachanlagen bemisst sich die Höhe des Darlehenszinssatzes am 6-Monats-Libor-Zinssatz + 0.5 Prozent.

2018 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1-5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3394	1'000	1'000		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1'000	1'000		
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400		8'400	
Finanzielles Leasing MRT	308		308	
Fondskonto für künftige Abschreibungen	41		41	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'749		8'749	



10. PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2019	2018
Honorarzahlungen an das Luzerner Kantonsspital	214	219
Honorarzahlungen an Belegärzte	200	217
Offene Rechnungsstellungen des Luzerner Kantonsspital betreffend Laborleistungen und externe Behandlungen	168	149
Entschädigung Spitalrat 2. Halbjahr (Nahestehende)	46	51
Übrige Abgrenzungen	105	38
Passive Rechnungsabgrenzung (brutto)	733	674

11. RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

GESCHÄFTSJAHR 2019 (IN TCHF)	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE*	TOTAL
Stand per 1.1.	23	40	1'274	82	1'419
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			1'283	76	1'359
Verwendung (Erfolgsrechnung)			-205	-1	-206
Auflösungen		-40	-1'068		-1'108
STAND PER 31.12.	23	0	1'284	157	1'464
Kurzfristige Rückstellungen			1'284	5	1'289
Langfristige Rückstellungen	23	0		152	175
STAND PER 31.12.	23	0	1'284	157	1'464

Die gebildeten Rückstellungen von TCHF 1'283 aus Arbeitsverhältnissen setzen sich zusammen aus TCHF 1'213 für Ferien-/Überzeitguthaben und TCHF 70 für Lohnfortzahlungsmassnahmen.

* Im Hinblick auf den Spitalneubau werden jährlich Rückstellungen im Betrag von TCHF 76 für anfallende Entsorgungs- und Demontagekosten gebildet (lineare Bildung bis 2022).

Die Rückstellungen im Zusammenhang mit Haftungsrisiken konnten im 2019 ohne Schadenzahlungen bereinigt werden.

GESCHÄFTSJAHR 2018 (IN TCHF)	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE	TOTAL
Stand per 1.1.	23	50	1'003	7	1'083
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			1'273	76	1'349
Verwendung (Erfolgsrechnung)				-1	-1
Auflösungen		-10	-1'002		-1'012
STAND PER 31.12.	23	40	1'274	82	1'419
Kurzfristige Rückstellungen			1'274	6	1'280
Langfristige Rückstellungen	23	40		76	139
STAND PER 31.12.	23	40	1'274	82	1'419



12. FONDS

GESCHÄFTSJAHR 2019 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	TOTAL
Stand per 1.1.	41	37	78
Einlagen	20		20
Entnahmen	-29	-1	-30
STAND PER 31.12.	32	36	68

Fonds für künftige Abschreibungen (FK): Die Stiftung zur Förderung der inneren Medizin hat dem Kantonsspital das Medizinalgerät Fibroscan in der Höhe von TCHF 43 gespendet. Des Weiteren hat die Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin das Medizinalgerät EEG im Betrag von TCHF 32 unentgeltlich übergeben. Der Fonds dient zur Finanzierung der künftigen Abschreibungen (langfristige Finanzverbindlichkeiten).

GESCHÄFTSJAHR 2018 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	TOTAL
Stand per 1.1.	51	39	90
Einlagen			0
Entnahmen	-10	-2	-12
STAND PER 31.12.	41	37	78

13. ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2019	2018
Pauschalerträge Akutspital	22'827	24'104
Pauschalerträge Akutspital (gesetzlicher Anteil Kanton Uri)	15'955	16'954
¹ Überlieger (Austritte nach dem 31. Dezember / stationär)	31	-19
TOTAL ERTRÄGE AUS AKUTSPITAL	38'813	41'039
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung	900	1'200
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Kanton)	0	1
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Gemeinde)	504	632
TOTAL ERTRÄGE AUS LANGZEIT-PFLEGEABTEILUNG	1'404	1'833
Ertragsminderungen Leistungen für Patienten	-25	-16
Erträge aus ambulanten Einzelleistungen	17'294	15'977
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'752	1'542
GESAMTTOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	59'238	60'375

¹ Enthält die Bestandesänderung, die aus der Veränderung der nicht abgeschlossenen Leistungen Ende Jahr (Überlieger) resultiert.

DETAILS ZU DEN ÜBRIGEN ERTRÄGEN AUS LEISTUNGEN AN PATIENTEN	2019	2018
Leistungen aus Küche	5	6
Telefon- und Fernseheneinnahmen	20	25
Ambulanztransporte	1'647	1'439
Sonstige Erträge (Einnahmen aus Kursen, Privatwäsche und Gehstützen)	80	72
TOTAL	1'752	1'542

14. ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON (IN TCHF)	2019	2018
¹ Abgeltung der gemeinwirtschaftl./regionalpolitischen Leistungen sowie sonstige Beiträge im Zusammenhang mit Leistungsaufträgen	5'815	5'865
TOTAL ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON	5'815	5'865
Mietzinserträge	375	364
Cafeteria und Kiosk	748	725
Leistungen und Verkäufe an Personal/Dritte	2'754	2'499
TOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	3'877	3'588
GESAMTTOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON	9'692	9'453

DETAILS ZU DEN LEISTUNGEN UND VERKÄUFEN AN PERSONAL / DRITTE	2019	2018
Verkäufe an Personal und Dritte	2'486	2'280
Telefoneinnahmen Personal und Dritte	0	0
Übrige Nebenerlöse	227	206
Zahlung abgeschriebene Forderungen	1	2
Quellensteuerprovisionen	10	9
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	30	2
TOTAL	2'754	2'499

¹ Für das Jahr 2019 hat der Kanton Uri den Betrag von TCHF 1'277 für ärztliche Aus- und Weiterbildung (universitäre Lehre) und TCHF 3'623 für die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen geleistet. Für die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung hat der Kanton Uri den Betrag von TCHF 890 entrichtet. Für den Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle hat der Kanton Uri eine pauschale Entschädigung von TCHF 25 vergütet.



15. PERSONALAUFWAND

PERSONALAUFWAND (IN TCHF)	2019	2018
Lohnaufwand	33'952	33'592
Sozialversicherungsaufwand	6'417	6'235
Arzthonoraraufwand	2'298	2'211
Übriger Personalaufwand	870	718
TOTAL PERSONALAUFWAND	43'537	42'756

PERSONALBESTAND	2019	2018
Vollzeitstellen	442.3	447.1
davon Ausbildungsstellen	72.4	76.7
Anzahl beschäftigte Personen per 31.12.	589	597



16. SACHAUFWAND

SACHAUFWAND (IN TCHF)	2019	2018
Medizinischer Bedarf	13'607	13'338
Lebensmittelaufwand	780	752
Haushaltsaufwand	307	316
Unterhalt und Reparaturen	1'431	1'462
Nicht aktivierbare Anlagen (Investitionen < TCHF 10)	458	344
Übriger Aufwand für Anlagennutzung (Miete, Leasing)	2'880	2'891
Energieaufwand und Wasser	255	252
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2'395	2'617
Übriger patientenbezogener Aufwand	344	283
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	672	694
SACHAUFWAND	23'129	22'949



17. FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (IN TCHF)	2019	2018
Zinsaufwände	53	53
Bank- und Postspesen	17	5
FINANZAUFWAND	70	58

Im Wesentlichen umfassen die Zinsaufwände die Darlehenszinsen von TCHF 42 für die Sachanlagen an den Kanton Uri.



18. VORSORGE

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Pensionskasse Uri

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2019 liegt bei 109.5%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Vorsorgestiftung VSAO

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2019 liegt bei 113%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Veska Pensionskasse (H+)

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2019 liegt bei 120%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Liberty Vorsorge

Es wird kein Deckungsgrad geführt, da Versicherte eine eigene Strategie auswählen. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand beträgt im Berichtsjahr 2019 TCHF 3'283 (Vorjahr TCHF 3'110).

GLOSSAR

Überdeckung

Die Überdeckung besteht aus dem positiven Stiftungskapital bzw. den positiven freien Mitteln und dem Ertragsüberschuss.

Unterdeckung

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital bzw. den negativen freien Mitteln und dem Aufwandüberschuss.

Wirtschaftlicher Anteil

Dieser ergibt sich entweder als wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtung. Wirtschaftliche Nutzen liegen vor, wenn der Wille und die Möglichkeit des Kantonsspitals Uri bestehen, infolge einer Überdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine positive Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss auszuüben. Wirtschaftliche Verpflichtungen bestehen, wenn infolge einer Unterdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine negative Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss vorliegt, indem das Kantonsspital Uri an der Finanzierung mitwirken will oder muss.



19. OFFENLEGUNG ZU NAHESTEHENDEN

BILANZ (IN TCHF)	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	111
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1'180	2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'400	8'400
Passive Rechnungsabgrenzung	46	51

ERFOLGSRECHNUNG (IN TCHF)	2019	2018
Sachaufwand (Miete der Liegenschaft gegenüber Kanton)	2'531	2'531
Personalaufwand (AG-Beiträge gegenüber Vorsorgeeinrichtungen)	3'283	3'110
Erträge aus Lieferungen und Leistungen (Pauschalerträge Akutspital und Langzeitpflege)	15'955	16'955
Übrige betriebliche Erträge/Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	5'815	5'865
Finanzaufwand (Darlehenszins für Sachanlagen gegenüber Kanton)	42	42
Entschädigung an Spitalrat	101	113

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftigkeit zwischen dem Kantonsspital Uri und den ihr nahestehenden Personen. Diese werden zu Dritt- resp. Marktpreisen abgewickelt.

Als nahestehende Personen/Organisationen werden folgende betrachtet:

- Kanton Uri (Amt für Gesundheit und Amt für Finanzen)
- Vorsorgeeinrichtungen
- Spitalrat



20. OPERATIVE LEASING- VERPFLICHTUNGEN

FÄLLIGKEITEN DER MINIMALEN LEASINGZAHLUNGEN (IN TCHF)	2019	2018
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	33	58
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	0	33
Fälligkeit ab fünf Jahren	0	0
TOTAL LEASINGAUFWAND DES JAHRES	33	91

REVISIONSBESTÄTIGUNG



Kantonsspital Uri, Altdorf

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und
Umweltdirektion des Kantons Uri

Jahresrechnung 2019



KPMG AG
Räffelstrasse 28
Postfach
CH-8036 Zürich

+41 58 249 31 31
kpmg.ch

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial und Umweltdirektion des Kantons Uri zur Jahresrechnung des Kantonsspital Uri, Altdorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung des Kantonsspital Uri, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) und der Verordnung über die Kantonsspital Uri (KSUV) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV).



Kantonsspital Uri, Altdorf
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Spitalrat und die Gesundheits-,
Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri
zur Jahresrechnung

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, gestützt auf Artikel 8 Abs. 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV) die Abnahme der vorliegenden Jahresrechnung.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ronny Heer
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 11. März 2020

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang